

architekturgalerie am weißenhof  
 am weißenhof 30, 70191 stuttgart  
 t 0711 257 1434, f 0711 284 3054  
 e info@weissenhofgalerie.de  
 www.weissenhofgalerie.de  
 www.facebook.com/weissenhofgalerie  
 www.twitter.com/archgweissenhof

Öffnungszeiten:  
 Mittwoch bis Freitag 14–18 Uhr  
 Samstag und Sonntag 12–18 Uhr  
 Eintritt frei



Die architekturgalerie am weißenhof wird unterstützt von:  
 Architektenkammer Baden-Württemberg | Beton Marketing Süd |  
 BDA Bund Deutscher Architekten Baden-Württemberg |  
 Eicher Werkstätten | ERCO | Landeshauptstadt Stuttgart |  
 Malerwerkstätten Heinrich Schmid | optiplan

Auf Gottfried Müllers Zeichnungen gibt es etwas zu sehen und etwas zu lesen. Bauten, die ihre Eigenartigkeit und ihren Witz erst auf den zweiten Blick enthüllen. Texte, die subversiv das Gezeichnete in eine vermeintliche Wirklichkeit ziehen. Manfred Sack schrieb über Gottfried Müllers poetische Kunst: „Es ist abenteuerlich, was er an erschütternden, rätselhaften, tragikomischen Entdeckungen gemacht hat und sie uns — in eigenhändiger Niederschrift — bekanntgibt, mit einer in Polizeiprotokollen gepflegten Sprache. Sie ist von knarrender Trockenheit und trägt nicht wenig dazu bei, uns die Häuser- und Bewohnerdramen aus den dunklen Ecken unserer Daseinswelt spannend zu machen.“

Lebenslauf  
 Gottfried Müller

- seit 2010 **Professor für Architekturdarstellung, Technische Universität Dortmund**
- 2000–2002 **Meisterschüler bei Prof. Pfüller, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig**
- seit 1998 **freischaffender Illustrator und Künstler**
- 1996–1998 **Akademie der Bildenden Künste München**
- 1993–1996 **Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig**
- 1991–1993 **Akademie der Bildenden Künste München**
- 21\*6\*1968 **Geboren in Balingen**

Mit Modellen der Technischen Universität Kaiserslautern, Prof. Dirk Bayer und Prof. Bernd Meyerspeer.

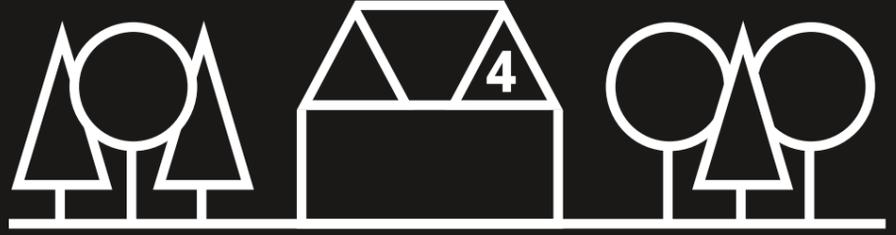
Organisation:  
 Antje Krauter und Klaus Jan Philipp

architekturgalerie am weißenhof

14.4.  
 bis 5.6.  
 2016

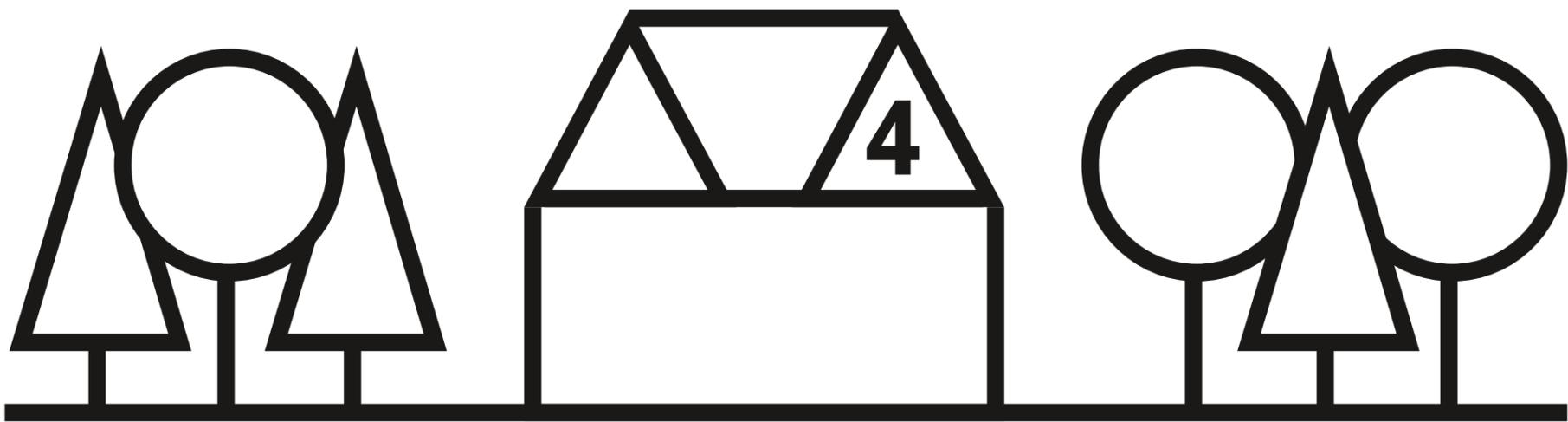
„Schwermut und Abenteuer des Hausbaus“

Architekturkarikaturen von Gottfried Müller



**Gartenhaus**  
 Das sogenannte Gartenhaus steht auf einer Wiese außerhalb des Dorfes und befindet sich seit Generationen im Besitz der Familie Keilhauer. Es wurde jeweils von den Großeltern bewohnt, diente aber nach 1945 nur noch als Werkstatt und Lager. Ende der siebziger Jahre wurde ein Sohn der Familie wegen Kaffee- und Drogenhandel festgenommen, es kam zu einer Razzia im Gartenhaus. Die Kriminalbeamten entdeckten die mehrfache „Unterkellerung“ des altertümlichen Gebäudes. Hinzugezogene Sachverständige stellten fest, daß es sich beim vermeintlichen „Haus“ um das oberste Stockwerk eines Turmes handelte. Inzwischen wurde das Gebäude als Glockenturm einer Basilika aus dem 9ten Jahrhundert identifiziert. Ungeklärt bleibt die Frage, warum sich das heutige Straßenniveau ca. 26 Meter über dem Straßenniveau der Erbauungszeit befindet. Fragwürdig bleibt auch, warum Familie Keilhauer die Existenz des unterirdischen Turmes seit Jahrhunderten verschwiegen hat.

**Palazzo Josef Bogomir**  
 In den Jahren 1945/46 landete eine große Zahl von Flüchtlingen in der Gemeinde Hulben, sie wurden zunächst in einem freigewordenen Lager untergebracht. Gegen Ende der vierziger Jahre zeichnete es sich ab, dass die meisten Vertriebenen trotz der schlechten Lebensbedingungen zu bleiben gedachten. Die Gemeinde sah sich gezwungen, für langfristige Unterkünfte zu sorgen. So wurde von 1950–58 mit vereinten Kräften die Siedlung Moos errichtet: 121 Häuser billigster Machart, die nach und nach in Privatbesitz übergehen sollten. Einer der ersten Flüchtlinge war Josef Bogomir. Im Vertriebenenlager lernte er seine künftige Frau kennen, die Hochzeit fand 1949 statt. Nach verschiedenen Tätigkeiten als Hilfsarbeiter konnte er seinen Beruf erst wieder ab 1951 ausüben: Er fand eine Anstellung als Glasbläser. 1954 bezog das kinderlose Ehepaar die Doppelhaushälfte Lindenstraße 3a, zehn Jahre später ging das Anwesen in ihren Besitz über. Im Jahr darauf erkrankte Frau Bogomir schwer. Trotz der Belastung durch Beruf und Krankenpflege begann Josef Bogomir das Dach seines Hauses umzubauen. Zunächst errichtete er nur einige Gauben, doch bald folgten Zinnen und Türmchen. Die Nachbarn zeigten sich keineswegs einverstanden mit dem Umbau. Anfangs wohlmeinende und verhaltene Proteste führten zu langwierigen Gerichtsverfahren. Josef Bogomir nahm Drohbriefe, versuchte Brandstiftung und zunehmende Isolation gelassen in Kauf und erwies sich als zäher und geschickter Kontrahent. Unbeirrt wandelte er sein Dach in ein exotisches Gebilde, das als „Palazzo“ regionale Berühmtheit erlangte. Sarah Bogomir starb am 21. Juni 1968, ihr Mann verschwand drei Tage danach spurlos. Es erwies sich, dass der vermeintliche Palazzo als Grabmal gedacht war. Das Dachgeschoss war mit einem Glasmosaik ausgekleidet, in der Mitte des Raumes thronten händchenhaltend zwei lebensgroße blumengeschmückte Figuren. Josef Bogomir blieb unauffindbar, sein Haus wich 1970 einem Neubau.



# Schwerermut und Abenteuer des Hausbaus

Ausstellungsdauer

14.4.  
bis 5.6.  
2016

Architektur-  
karikaturen  
von Gottfried  
Müller.

Eröffnung der Ausstellung  
Mittwoch, 13.4.2016 um 19 Uhr  
mit einem Vortrag von Gottfried Müller  
zu „Fiktionen und die Folgen“ im Vortragssaal Neubau 2  
der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste  
Am Weißenhof 1, 70191 Stuttgart

Mit freundlicher Unterstützung

**a.s.creation**  
new walls.

